



NACHHALTIGKEITSBERICHT
2018

Herausgeber:

Volksbank Vorarlberg e. Gen.
Ringstraße 27
6830 Rankweil
Telefon +43 (0)50 882 8000
Fax +43 (0)50 882 8009
www.volksbank-vorarlberg.at

INHALT

Vorwort des Vorstandes	7
Österreichischer Genossenschaftsverband	9
Handlungsfelder im Überblick	11
Handlungsfeld „Kunden“	12
Handlungsfeld „Mitarbeiter“	18
Handlungsfeld „Umwelt“	24
Handlungsfeld „Gesellschaft“	30
Code of Conduct	37
Förderauftrag in Zahlen	38
Auszeichnungen	41





*„Die Volksbank Vorarlberg als
Genossenschaftsbank ist sich
ihrer Verantwortung –
auch der Umwelt gegenüber
– bewusst.“*

Vorstandsvorsitzender Betr.oec. Gerhard Hamel,
Vorstandsdirektor Dr. Helmut Winkler,
Vorstandsdirektor Dr. Martin Alge

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser,

seit vielen Jahren bemühen wir uns, auf verschiedenen Ebenen unserer Bank nicht nur nachhaltig zu denken, sondern auch nachhaltig zu handeln. Beschränkten sich die diesbezüglichen Maßnahmen früher in erster Linie auf den ökologischen Bereich, bewegt sich heute das Sustainable Investment – also das Nachhaltige Investieren – aus seiner Nische heraus Richtung Mainstream. Wir stehen nach wie vor aus Überzeugung hinter dem Thema Nachhaltigkeit und setzen diese auf achtsame Art und Weise langfristig innerhalb unseres gesamten Wirkungsbereiches um.

Beim Umweltschutz haben wir vor über 10 Jahren mit der Ökoprofit Zertifizierung begonnen, 2016 haben wir bereits die zweite Photovoltaikanlage installiert. 2018 konnten wir die gefährliche Feinstaubbelastung in unseren Büroräumlichkeiten mit dem Austausch aller Tischdrucker für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enorm reduzieren. Auch die neu installierte Pellets-Heizung in Rankweil hat ihren ersten Wintereinsatz erfolgreich hinter sich gebracht.

2019 werden wir die beiden Filialen Rankweil und Götzis sanieren und auch dabei den ökologischen Gesichtspunkten große Bedeutung schenken. Wir haben das vergangene Jahr genutzt, um uns intensiv Gedanken über die strategische Ausrichtung der Zukunft zu machen. In diesem Prozess wurde uns bewusst, dass wir künftig unseren Fokus auf unseren Heimatmarkt Vorarlberg legen möchten. Wir

sehen einmal mehr unsere Wachstums-Chance in den Wurzeln der Volksbank Vorarlberg als Genossenschaftsbank. Ganz nach dem Motto des Genossenschaftsgründers Hermann Schulze-Delitzsch „Mehrere kleine Kräfte vereint bilden eine Große“ wollen wir auch unsere Mitgliederzahlen weiterhin konstant steigern. Werden auch Sie Premium-Eigentümer Ihrer Volksbank Vorarlberg. Als Miteigentümer sind Sie nicht nur Teil einer wirtschaftlich orientierten Gemeinschaft, die ihren Förderauftrag erfüllt, sondern auch Teil einer Wertegemeinschaft. Die Werte, an denen sich unsere Handlungsprinzipien orientieren sind: Weitsicht, Offenheit, Begeisterung und Respekt. Unser Handeln muss für Sie spürbar sein, und zwar als Kundenorientierung. Wir setzen alles daran, denn diese Kundenpartnerschaft ist die Grundlage für Ihr Vertrauen.

Wenn wir ehrlich sind, sind Geld- und Kreditgeschäfte immer noch Vertrauenssache. Vertrauen wir einer Internetadresse oder einer anonymen Hotline? Wir glauben nein. Wir glauben, dass Sie Ihren Berater weiterhin – vor allem bei wesentlichen finanziellen Entscheidungen – persönlich antreffen wollen. Deshalb werden wir künftig unsere Beratungszeiten ausweiten, um mehr für Sie da sein zu können.

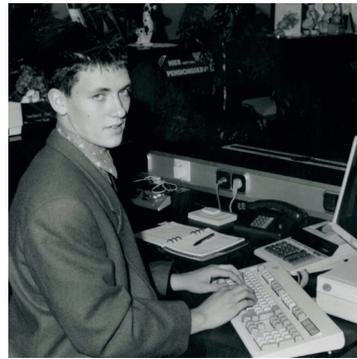
Die Bewusstseinsbildung in Richtung Nachhaltigkeit hat auch mittlerweile auf dem Finanzmarkt Einzug gehalten. Als wir 2016 als erste Bank Österreichs den

achtsamen Investmentansatz über sämtliche Produkt- und Anlagebereiche unserer hauseigenen Vermögensverwaltung hinweg implementiert haben, wurden wir eher skeptisch beobachtet. Heute wird immer klarer, dass nachhaltiges Investieren und die Chance auf gute Performance zusammengehören. Wir sind stolz darauf, dass wir in der Vermögensverwaltung neue Wege eingeschlagen haben und damit erfolgreich sind. Außerdem leisten damit nicht nur wir als Bank einen wesentlichen Beitrag zu einer besseren Welt, sondern auch Sie können mit Ihrer bewussten Geldanlage für eine zukunftsfähige Wirtschaft sowie Gesellschaft eintreten.

In diesem Sinne danken wir Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen alles Gute.

Die Geschäftsleitung der Volksbank Vorarlberg

Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorstandsvorsitzender
Dr. Helmut Winkler, Vorstandsdirektor
Dr. Martin Alge, Vorstandsdirektor



GEMEINSAM ERFOLGREICH

ÖSTERREICHISCHER GENOSSENSCHAFTSVERBAND

Der Österreichische Genossenschaftsverband (ÖGV) ist der Service- und Revisionsverband der Volksbanken und der gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften des Landes. Als solcher blickt er nicht nur auf eine fast 150-jährige Tradition zurück, er setzt auch wichtige Akzente für die Zukunft.

„Auf der Freiheit, verbunden mit der Verantwortlichkeit für deren Gebrauch, beruht die gesunde Existenz des Einzelnen wie der Gesellschaft.“ Diesen Satz hat der Genossenschaftspionier Hermann Schulze-Delitzsch dem ÖGV zu seiner Gründung im Jahr 1872 gewidmet. Es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte für die gewerblichen Genossenschaften nach dem System Schulze-Delitzsch. Zur Verbreitung der Ideen trug nicht zuletzt das Verbandsmagazin „Die Genossenschaft“ – es erscheint heute noch als „cooperativ“ – wesentlich bei.

Freie und verantwortlich handelnde Menschen waren dabei stets die Träger der Prinzipien. Das bedeutet: Der Mensch setzt seine Kräfte nach freiem Ermessen für selbstgewählte Zwecke ein. Kann er sein Ziel nicht allein erreichen, schließt er sich in gemeinschaftlicher Selbsthilfe in der Rechtsform der Genossenschaft mit anderen zusammen.

Ein wichtiger Baustein für das Genossenschaftswesen in Österreich kam 1903 hinzu: Nachdem erste Genossenschaften in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten waren, wurde eine gesetzlich verpflichtende Revision durch den Verband eingeführt. Auch deshalb ist die Genossenschaft heute eine Rechtsform mit besonders wenigen Insolvenzen.

1922, zum 50. Geburtstag des Verbandes, wird in seinem Haus in der Lindengasse 5 in Wien die Österreichische Zentralgenossenschaftskasse gegründet, das erste Spitzeninstitut der Volksbanken.

Traditionell waren neben den Volksbanken immer schon die Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften Österreichs stark im ÖGV vertreten. Zu den heute rund hundert Mitgliedern in diesem Bereich zählen bekannte Marken wie Expert, Red Zac, Sport 2000, A-Bau, Austria Presse Agentur oder die Tischler Rohstoffe in Hohenems.

Zu den Aufgaben des ÖGV gehören neben der Revision auch die rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung seiner Mitglieder sowie die Vertretung ihrer Interessen auf nationaler und europäischer Ebene. Daher ist der Verband auch Mitglied der Internationalen Volksbankenvereinigung sowie der Europäischen Vereinigung der Genossenschaftsbanken. Um das Genossenschaftswesen an den Universitäten zu etablieren, war der ÖGV Mitbegründer der Forschungsinstitute an der Universität Wien (1952) und an der WU Wien (1985). Der moderne ÖGV versteht sich heute als aktiver Partner seiner Mitglieder, der berät, begleitet und zugleich Sicherheit durch Revision bietet.

Vor allem aber ist der Verband auch Impulsgeber und Ansprechpartner für Neugründungen von Genossenschaften. Dazu wird im März 2019 die Kampagne „Zukunftskraft Genossenschaft“ gestartet.

KUNDEN

MITARBEITER



GESELLSCHAFT

UMWELT

HANDLUNGSFELDER

KERNPUNKTE IM ÜBERBLICK

Die im Jahr 2017 definierten Handlungsfelder, in denen die operativen Nachhaltigkeits-Schwerpunkte der Volksbank Vorarlberg liegen, wurden im letzten Kalenderjahr mehrmals auf ihre Bestandsberechtigung überprüft. Dabei haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen ihre Erfahrungen und Ideen in der zu Beginn des Prozesses eingerichteten „Denkfabrik Nachhaltigkeit“ eingebracht und diskutiert. Das installierte Achtsamkeitsteam fokussierte sich 2018 auf die Bewusstseinsbildung, erarbeitete neue Handlungsmöglichkeiten und trieb gestartete Projekte voran.

KUNDEN

Wurde diese Kategorie letztes Jahr noch „Produkte“ genannt, heißt sie nun „Kunden“. Der Grund ist einfach: Mit den Bankprodukten sind auch die Kundenbeziehungen sowie die gelebte Kundenpartnerschaft eng verbunden. Und da diese im Mittelpunkt allen Handelns stehen und zudem kurze Namensgebungen gefälliger sind, wurde das Handlungsfeld umbenannt. Die Vielfältigkeit in diesem Bereich ist immens und reicht von der nachhaltigen Anlagephilosophie im Private Banking, der Unterstützung der Firmenkunden mit Förderungen und Finanzierungsvarianten für ökologisch dienliche Investitionsvorhaben, dem Solar-Leasing bis zur Partnerschaft mit den Privatkunden in allen ihren Lebensphasen.

MITARBEITER

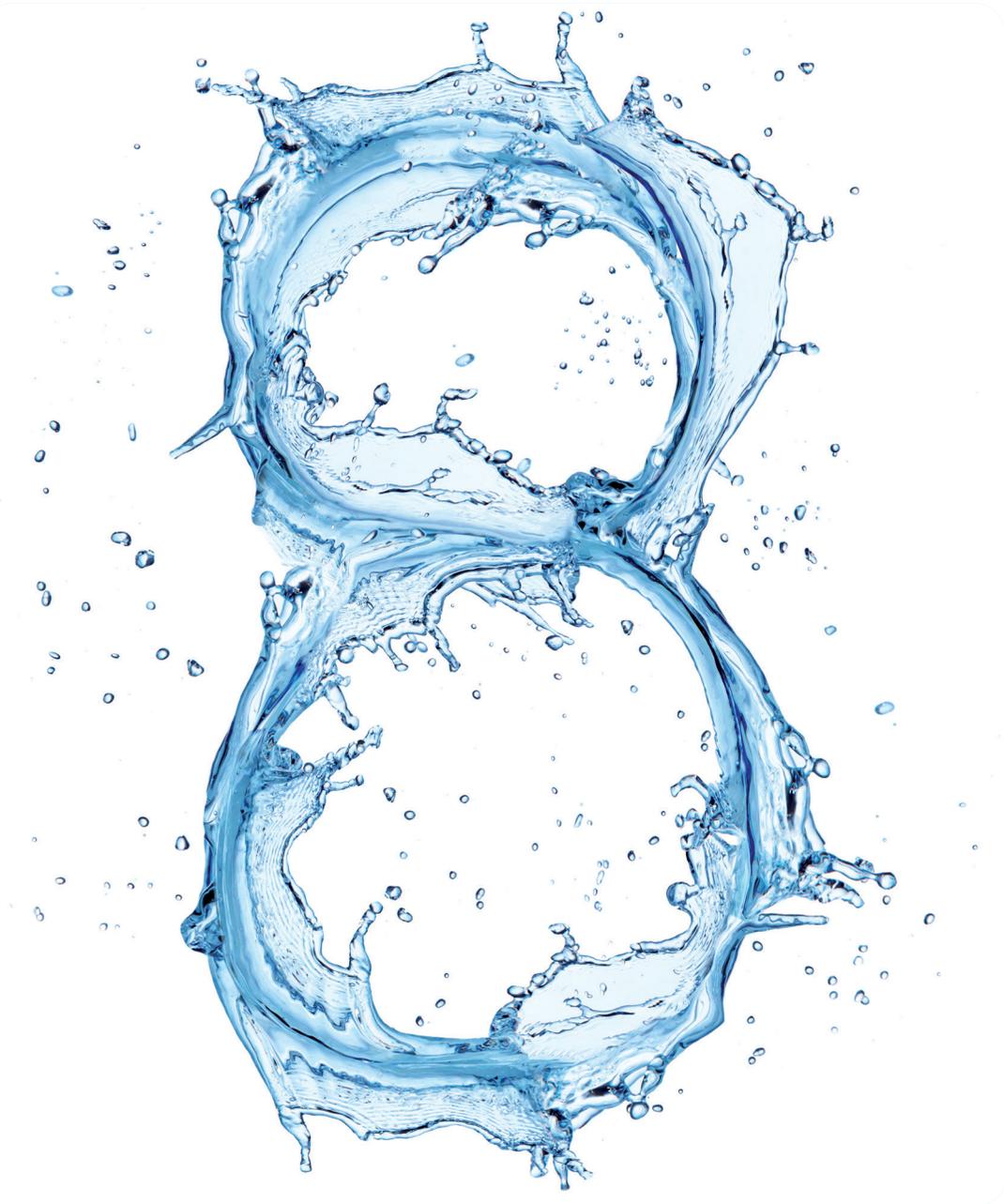
Gerade in diesem Handlungsfeld gibt es viele Möglichkeiten, Achtsamkeit in den Alltag zu integrieren. Den Personalverantwortlichen ist es ein großes Anliegen, eine wirkungsvolle Work-Life-Balance zu fördern sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen. Wie in einer Familie wird darauf geachtet, dass es allen gut geht, dass fair miteinander umgegangen wird und dass es Entwicklungschancen für alle gibt. Aus diesem Grund wird großer Wert auf die Lehrlingsausbildung gelegt und mit einem Talente-Pool werden zukünftige Führungskräfte auf neue Herausforderungen vorbereitet.

UMWELT

Nachhaltigkeit wird in erster Linie mit Strategien im Umweltbereich in Verbindung gebracht. Mit der klassischen Papiereinsparung wurde begonnen, mit der Umstellung der Heizung sowie den eingesetzten Materialien bei Neubauten wurden weitere Schritte gesetzt. Seit über 10 Jahren ist die Volksbank Vorarlberg Mitglied der Vereinigung Ökoprofit und entlastet den Stromverbrauch mit den eigenen Photovoltaikanlagen. Und durch die nachhaltige Bepflanzung der Grünanlage bei der Zentrale in Rankweil leistet die Bank einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt in Fauna und Flora.

GESELLSCHAFT

Als Genossenschaftsbank ist sich die Volksbank Vorarlberg ihrer Verantwortung gegenüber der Region sowie ihren Bewohnern bewusst und sieht sich klar als Teil der Gesellschaft. Der Bogen spannt sich dabei vom Finanzführerschein über Kultur- und Sportsponsorings bis zum sozialen Engagement und der unbürokratischen Hilfe in Not. Grundsätzlich stehen langfristige Partnerschaften im Fokus.



KUNDEN

ZIELE

Was wollen wir erreichen?

Bis 2020:

- CO₂-neutrales Investieren weiter etablieren
- Rezertifizierung „PRI“ (Principles for Responsible Investment) der Vereinten Nationen
- Neues Kunden Service Center etablieren
- Markt Service Center etablieren
- Wiederbelebung der Filialflächen
- Angebot des Online Sparens ausbauen
- Erweiterung der digitalen Tools zur Wohnraumfinanzierung

Bis 2021:

- Die Nummer 1 im Bereich der nachhaltigen Geldanlage in Vorarlberg sein
- Rezertifizierung „PRI“ der Vereinten Nationen
- Die Hausbank der Vorarlberger sein
- Rezertifizierung „Der faire Credit“ durch TÜV Austria

Was haben wir erreicht?

- Nachhaltiger Depotcheck
- CO₂-neutrales Investieren eingeführt und gefestigt
- Auszeichnung des „Premium Selection Aktienfonds“ zu einem der Top-100 ESG-Fonds in Österreich
- Rezertifizierung „PRI“ der Vereinten Nationen
- Rezertifizierung „Der faire Credit“ durch TÜV Austria

NACHHALTIGE GELDANLAGE IM EU-FOKUS

JA ZUM „ÖKO-LABEL“

Dass sich nachhaltiges Investieren und die Chance auf eine gute Performance nicht ausschließen, sondern vielmehr zusammengehören, hat die Volksbank Vorarlberg mit der Auszeichnung des Aktienfonds „Premium Selection“ bereits bewiesen. Nun rückt auch die Europäische Union immer mehr die nachhaltige Geldanlage in den Fokus und will ab 2020 neue Regulierungsstandards verpflichtend einführen. Die Anlageberater der Volksbank Vorarlberg befürworten diese Entwicklung, denn sie arbeiten bereits jetzt erfolgreich nach vielen dieser Richtlinien.

Die EU drückt beim Thema nachhaltige Geldanlage auf das Gaspedal und will sowohl Kunden als auch Anbieter stärker dafür sensibilisieren. Aus diesem Grund hat sie 2016 die High Level Expert Group on Sustainable Finance (HLEG) einberufen und mit der Erarbeitung von Empfehlungen für die Schaffung eines nachhaltigen Finanzmarktes beauftragt. Im Februar 2018 hat diese Expertengruppe ihren Schlussbericht veröffentlicht, der die Grundlage für den EU-Aktionsplan „Sustainable Finance“ bildet. Dabei sollen Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsrisiken transparenter offenlegen und in der Anlageberatung die „ESG“-Aspekte (Environment – Umwelt, Social – Soziales, Governance – Unternehmensführung) stärker integriert werden. Neben der Schaffung eines EU-Klassifizierungssystems wird auch die Entwicklung eines einheitlichen europaweiten Labels für nachhaltige Geldanlagen gefordert.

„Wir begrüßen die Einführung des Aktionsplans ‚Sustainable Finance‘, denn seit der Implementierung

des achtsamen Investmentansatzes über sämtliche Produkt- und Anlagebereiche im Jahr 2016 gehört Nachhaltigkeit zum täglichen Geschäft“, sagt Patrick Schuchter MSc CAIA, Leiter der Vermögensverwaltung der Volksbank Vorarlberg. Bei der Unternehmensbewertung werden Themen wie CO₂-Emissionen, Managementqualität, Umweltverstöße, Mitarbeiterführung und Produktqualität einer eingehenden Analyse unterworfen. Diese Analyse hilft, Risiken im Zusammenhang mit Unternehmen oder Finanzprodukten zu identifizieren, welche nicht aus der Bilanz ersichtlich sind und ermöglichen einen viel tieferen Einblick als dies mittels der traditionellen Finanzanalyse möglich wäre. So können die Anlagespezialisten für ihre Kunden Anlagerisiken reduzieren und Chancen in Zukunftsmärkten, wie z.B. E-Mobilität, CO₂-Effizienz und erneuerbare Energien, nutzen. Gleichzeitig werden kritische Branchen wie Atomkraft, Glücksspiel oder Rüstung konsequent aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen.

Die Anwendung des skizzierten achtsamen Anlage-

ansatzes resultiert in einem Portfolio, welches über ausgezeichnete Nachhaltigkeitsausprägungen verfügt: So besitzt der Aktienfonds „Premium Selection“ der Volksbank Vorarlberg das Höchstrating von fünf Diamanten beim unabhängigen liechtensteinischen Ratinganbieter „yourSRI.com“. Die Tatsache, dass dieser Fonds 95 % aller globalen Aktienfonds hinsichtlich der ESG-Ausprägungen hinter sich lassen kann, unterstreicht, dass viel mehr Achtsamkeit in einer Anlagestrategie eigentlich nicht möglich ist. Gleichzeitig sind die mit der Geldanlage verbundenen CO₂-Emissionen um zwei Drittel geringer als bei einem Investment im globalen Aktienindex „MSCI World“ – folglich wird zusätzlich ein positiver Klimaeffekt erzielt. Dass dieses achtsame Geldanlagekonzept nicht nur ein gutes Gewissen, sondern auch eine überzeugende Rendite verspricht, bestätigt der erste Platz nach 24 Monaten beim Performanceprojekt V des unabhängigen Vermögensverwaltungstests „Fuchsbriefe“.

Disclaimer: Dies ist eine Marketingmitteilung im Sinne des WAG. Die hier dargestellten Angaben dienen, trotz sorgfältiger Recherche, ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Inhalte stellen weder ein Angebot bzw. eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf, oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung bzw. individuelle Beratung. Sie stammen aus Quellen, die wir als zuverlässig einstufen, für die wir jedoch keinerlei Gewähr übernehmen. Sie soll als zusammenfassende Produktinformation eine Vorabinformation und Übersicht über das darin beschriebene geplante Produkt geben. Die Beschreibung der Produkte erfolgt stichwortartig; alle Angaben sind indikativ. Diese Publikation ist keine Finanzanalyse und wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Aussagen dienen der unverbindlichen Information basierend auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Person(en) zum Redaktionsschluss. Die Volksbank Vorarlberg e. Gen. übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der hierin enthaltenen Informationen. Druckfehler vorbehalten.



„Wir unterstützen gerne die regionalen KMU, vor allem bei der Verwirklichung ihrer Vision.“



Mag. Martin Seidel,
Firmenkundenberater

HÖRNLINGEN

ZEITGEMÄSSE GASTRONOMIE IN RANKWEIL

Ein neues, äußerst achtsames sowie nachhaltiges Konzept bereichert seit Oktober 2018 die Gastronomieszene in Vorarlberg. Im Traditionshaus Hörnlingen in Rankweil setzt Kochprofi Dominic Mayer seine Vision von zeitgemäßer Gastronomie in die Praxis um: Ein Wirtshaus ohne klassische Speisekarte. Die frischen Lebensmittel der regionalen Landwirte und Produzenten geben vor, was täglich auf den Teller kommt.

Nach einer nur einmonatigen Umbauphase eröffnete der 32-jährige Göfner Dominic Mayer in Rankweil das historische Gasthaus Hörnlingen neu und überzeugt seitdem seine Gäste mit köstlichen Gerichten. Eine Speisekarte gibt es nicht, frisch verkocht werden jene Lebensmittel von höchster Qualität, die er als Küchenchef von den Vorarlberger Bio-Bauern direkt bezieht. „Food Sharing“ nennt er sein Konzept, denn es werden bei jedem Menügang verschiedene Gerichte serviert, die sich die Gäste am Tisch teilen. „So werden die Leute oft zum Probieren animiert“, erzählt der Gastronom begeistert.

Gelebte Nachhaltigkeit

„Das Konzept muss zum Lokal und zur Umgebung passen“, ist Dominic Mayer überzeugt und hat sich deswegen nicht auf eine spezielle Küche sondern auf Produkte festgelegt. Für ihn und sein Team ist sein Konzept die ehrlichste und nachhaltigste Form von Gastronomie. Die Tiere werden nur im Ganzen von den Bio-Höfen abgenommen, selbst zerteilt und so gut wie vollständig verarbeitet. Deshalb variiert das Speisenangebot täglich, ist aber auch täglich frisch gekocht und neu zusammengestellt. Die Gerichte sind bewusst bodenständig, aber zeitgemäß-kreativ interpretiert und harmonisch abgestimmt. Gewürzt wird im Hörnlingen nur mit Salz, Pfeffer und Olivenöl, denn so kommt der Eigengeschmack der hochwertigen Produkte

auch wirklich zur Geltung. Mayers Vision ist es, in zwei Jahren alles, was in seiner Küche verkocht wird, auch selbst zu produzieren. Stellt er heute schon Salami, Topfen, Joghurt, Brot, alle Teige, Senf und andere Komponenten selbst her, arbeitet er bereits daran, seine Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Verschiedene Stationen

Dominic Mayer hat sich aufgrund seiner Erkrankung an Neurodermitis schon im Kindesalter mit gesunder Ernährung auseinandergesetzt und es war für ihn damals schon klar, den Beruf Koch zu ergreifen. Er war sich auch früh sicher, irgendwann ein eigenes Restaurant zu führen. Die Möglichkeit dazu bot sich ihm schon im Alter von 20 Jahren, aber er wollte erst Erfahrung sammeln und arbeitete deshalb in verschiedenen Haubenrestaurants. Vor seiner letzten Station im Rio in Feldkirch war er bei Spitzenkoch Gerhard Fuchs in der Steiermark als Souschef beschäftigt.

Dominic Mayer habe in seiner Laufbahn vieles gesehen und nehme sich jetzt das heraus, was er gut finde, erklärt er. Dabei habe er in jedem Betrieb so gearbeitet, als ob es sein eigener gewesen wäre.

Fachkräftemangel

Dominic Mayer bildet einen Kochlehrling aus und stellt auch an seine Ausbildung hohe Ansprüche. „Ich gebe mein Know-how gerne an meinen Lehrling weiter. Mit unserem Konzept der Selbstproduktion erhält er ein enormes Wissen und wird zum Fachmann in seinem Beruf.“ Mit einer ausgezeichneten Lehrlingsausbildung wirken die Unternehmer einem zukünftigen Fachkräftemangel aktiv entgegen, ist sich der verantwortungsbewusste Unternehmer sicher.

Wunschlokal

So hat es sich Dominic Mayer vorgestellt: eine Lokalität, die Wirtshaus, Weinbar und Club unter einem Dach vereint. In Rankweil hat er mit dem Hörnlingen seinen Wirkungsbereich gefunden. Mit erfahrenen Partnern aus der Gastroszene und einer Bank, bei der ebenfalls Achtsamkeit und Nachhaltigkeit oben auf der Prioritätenliste stehen, hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Die Finanzierung sei laut Mayer problemlos gewesen. Mag. Martin Seidel, Firmenkundenberater der Volksbank Vorarlberg, freut sich, den engagierten Jungunternehmer Dominic Mayer in finanziellen Angelegenheiten begleiten zu dürfen.



SOLAR-LEASING & CO.

EIN INTERVIEW

Was noch vor 10 Jahren die Dorfgemeinschaft auf den Plan gerufen hätte, ist jetzt zum Alltag geworden. Immer mehr Haushalte und Betriebsinhaber nutzen die Dachfläche für Solar- und Photovoltaikanlagen. Das liegt teilweise an der Aufklärungsarbeit, aber auch an den besseren Förderungen sowie Finanzierungsmöglichkeiten. Leasing ist dabei seit einigen Jahren eine attraktive Variante, vor allem für Firmenkunden, denn es schafft finanziellen Freiraum, ohne Eigenkapital binden zu müssen. Einzelheiten erklärt Prokurist Michael Thaler, Geschäftsführer der Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH.

Was ist unter Solar-Leasing von Photovoltaikanlagen zu verstehen?

Michael Thaler: Grundsätzlich besteht bei einer Photovoltaikanlage das Problem, dass man im Vorfeld alles finanzieren muss und erst später – über zig Jahre verteilt – kleine Einnahmen zurückerhält. Da greift das Solar-Leasing, denn dabei zahlt nicht der Kunde seine PV-Anlage, sondern wir. Das bedeutet, man muss keinen höheren Geldbetrag vorschießen und fremdfinanzieren, sondern gibt nur das Geld aus, das die Photovoltaikanlage einnimmt.

Für wen ist das Solar-Leasing interessant?

Michael Thaler: Grundsätzlich sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmer. Vor allem kommt das Solar-Leasing allerdings im gewerblichen Bereich zum Tragen, denn es ist bilanzneutral und bringt Gewerbesteuerersparungen. Auch können die Leasingraten als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Dank kurzer Laufzeiten sind auch die Risiken durch Alterung der Module etc. überschaubar.

Wird es schon stark genutzt und wie sieht es mit Förderungen aus?

Michael Thaler: Wir verzeichnen in den letzten fünf Jahren eine klar steigende Tendenz. Selbstverständlich können beim Leasing die gleichen Förderungen wie bei einer Kreditfinanzierung lukriert werden.

Sie sind auch ein geschätzter Partner in Sachen LKW-Leasing?

Ja, die Volksbank Vorarlberg ist im LKW-Leasing die stärkste Leasinggesellschaft Vorarlbergs. Unternehmer mit Fuhrpark, aber hauptsächlich Speditionen, müssen die aktuellen Abgasnormen erfüllen, wenn sie ihre Fahrzeuge sorgenfrei, ökonomisch und zudem nachhaltig auf die Straße schicken wollen.

Auf welche Gründe führen Sie die große Nachfrage zurück?

Michael Thaler: Unser Firmensitz ist in Vorarlberg, diese Nähe schätzen unsere Kunden sehr. Dadurch sind wir flexibel und rasch vor Ort, wenn es gewünscht wird.

Außerdem bieten wir durch unsere kurzen internen Entscheidungswege auch schnelle, maßgeschneiderte Lösungen an. Das ist unser Verständnis von gelebter Kundenpartnerschaft.

Gibt es weitere nachhaltige Aktionen im Leasingbereich?

2018 initiierten wir ein Angebot für die Finanzierung von Elektro-Autos. Wir boten dabei unseren Kunden neben einem geringen Fixzins günstige Konditionen an. Diese Aktion kam bei den Autofahrern gut an. Wir als Leasingunternehmen stehen der Finanzierung von Öko-Investments offen gegenüber, egal ob es um Gebäude, Energiegewinnung oder Fahrzeuge geht.

Vielen Dank für das Gespräch.



„Wir sind nah beim Kunden und können schnell sowie flexibel agieren. Das schätzen unsere Kunden sehr.“

Prok. Michael Thaler,
Geschäftsführer





MITARBEITER

ZIELE

Was wollen wir erreichen?

Bis 2020:

- Neue Lehrlingskampagne
- Neues Rotationssystem für Lehrlinge
- Talentmanagement NEU
- Weiteres weibliches Mitglied im Aufsichtsrat
- Rezertifizierung „Familienfreundlicher Betrieb 2020/2021“

Bis 2021:

- Frauenquote in Führungspositionen erhöhen
- Langfristige Mitarbeiterbindung
- Volksbank Vorarlberg als starke Arbeitgebermarke

Was haben wir erreicht?

- Rezertifizierung „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“
- Etablierung „V-Effekt“ (neue Dachmarke der Volksbank Vorarlberg mit vielen Mitarbeiter Vorteilen und -aktivitäten)
- Attraktive Aus- und Weiterbildung
- Rezertifizierung „Familienfreundlicher Betrieb 2018/2019“

DIGITALISIERUNG UND KUNDENNÄHE

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN

Die Bankenbranche ist in Bewegung. Es findet ein ständiger Umbruch statt, vorangetrieben durch das Aufbrechen alter Strukturen sowie durch neue Anforderungen der Kundinnen und Kunden, die immer mehr zu Userinnen und Usern werden. Doch wie lassen sich Online und Offline am besten verbinden? In welchem Bereich schätzen Kunden die persönliche Beratung und wann macht Online tatsächlich Sinn? Mit Antworten auf diese Fragen versucht die Volksbank langfristig den Spagat zwischen Digitalisierung und Beratung vor Ort zu schaffen.

Der allgemeine Trend in der Bankenbranche geht hin zu schlanken Strukturen. Gut geschulte, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen effiziente Arbeitsabläufe mit höchster Kundenzufriedenheit. In diesem Bereich ist die Volksbank Akademie seit mehr als vier Jahrzehnten regionaler, verlässlicher Partner der Volksbank Vorarlberg. Die Online-Lernplattform „moodle“ bietet multimediale Lerninhalte, die effizient und zeitlich flexibel von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden können. Aktuell umfasst das Angebot 20 reine Online-Formate und zehn Blended-Learning-Lehrgänge.

Auszeichnung für „Train the Trainer“

Das im innovativen Blended-Learning-Format gestaltete Ausbildungsprogramm „Train the Trainer“ der

Volksbank Akademie wurde im September 2018 in Köln mit der Goldenen Eule prämiert. Die Auszeichnung wurde verliehen für besonders erfolgreich durchgeführte, praxisbewährte und innovative Trainings-, Coaching- und Beratungsprojekte. Die Jury zeigte sich vor allem durch das soziale Lernen und kollaborative Arbeiten im virtuellen Raum beeindruckt. Die Volksbank setzt bereits seit 2016 auf das Blended-Learning-Format und war damit hinsichtlich der Ausbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr früh am Puls der Zeit.

Kundenzufriedenheit hat oberste Priorität

Das Lernmodell „Blended-Learning“ nutzt klassische Lernmethoden zusammen mit den vielfältigen Möglichkeiten der Neuen Medien. Das zunächst online

erlernte Wissen wird anschließend in der Praxis umgesetzt – oberstes Ziel ist dabei immer die Kundenzufriedenheit. „In Zeiten von höher, schneller weiter, besinnen wir uns als Volksbank Vorarlberg auf unsere Wurzeln und fokussieren uns noch stärker auf Regionalität. Die damit verbundene persönliche und vertrauensvolle Kundenbeziehung ist der Schlüssel für eine erstklassige Beratung. Individuell passende Empfehlungen können nicht online stattfinden, denn dazu braucht es mehr als die Berechnung von Parametern. Jeder Kunde ist mit seiner Lebenssituation einzigartig und verdient die beste Beratung, um seine finanzielle Situation optimal zu gestalten. Deshalb ist uns die perfekte Schulung unserer Berater ein großes Anliegen“, so Personalleiterin Dr. Simona Endres-Unterlechner.



*„Von der betrieblichen
Gesundheitsförderung profitieren
sowohl die Mitarbeiter als auch
das Unternehmen.“*

Dr. Helmut Winkler,
Vorstandsdirektor

FIT IM JOB

GESUNDHEIT IST KEINE PRIVATSACHE

Trotz zahlloser Aufklärungskampagnen und technischem Fortschritt breiten sich viele Zivilisationskrankheiten weiter aus. Es gibt nur wenige Menschen, die sich rundum fit und gesund fühlen. Weil es nicht mehr genügt zu behaupten, Gesundheit sei Privatsache der Mitarbeiter und sie hätten im Unternehmen nur zu funktionieren, bietet die Volksbank Vorarlberg ihren Angestellten schon seit Jahren sportliche sowie gesundheitsfördernde Benefits.

Die Genossenschaftsbank nimmt ihre Verantwortung als vertrauensvolle Arbeitgeberin ernst und unterstützt die Gesundheit ihrer Angestellten durch verschiedene Aktionen, Events sowie nachhaltige Kooperationen. Aufgebaut ist das Konzept aus den Bausteinen Sport, Ernährung und Achtsamkeit. So trifft sich zum Beispiel die Laufgruppe unter der Leitung von Trainer Egon Meier, bereits seit mehreren Jahren immer montags zum gemeinsamen Joggen. Weiters wurde die 2016 initiierte Kooperation mit dem Gesundheitszentrum Tschann weitergeführt, damit die Mitarbeitenden und ein Trainingspartner zu vergünstigten Preisen ihre Fitness trainieren können.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Unternehmen Skinfit werden laufend spannende Sportaktionen generiert. Dabei instruieren erfahrene Sportler des Skinfit Racing Teams die begeister-

ten Kursteilnehmer. Standen 2018 ein Skitourentag sowie ein Kraulkurs auf dem Programm, gab es im Jahr davor auch einen Mountainbikekurs sowie eine Schneeschuhwanderung. Dass Sport mit Kollegen Spaß macht und verbindet, zeigt der Klassiker des Jahres: das interne Tischtennisturnier. Es wird von Mitarbeitern für ihre Kolleginnen und Kollegen organisiert. Aber auch außerhalb der Volksbank Vorarlberg machen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei sportlichen Events mit. So stellte die Volksbank zum Beispiel 2018 wieder Teams beim Nachtlauf der Freien Montessori Schule in Altschachen und beim Jännersee Triathlon in Lauterach.

Ein Highlight der jährlichen Sicherheits- und Gesundheitswoche ist sicherlich die abwechslungsreiche und von einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zubereitete gesunde Jause. Während des restlichen Jah-

res steht ein gefüllter Apfelkorb zur freien Entnahme bereit, wodurch auf Schokoriegel & Co. verzichtet werden kann.

Die Achtsamkeit zeigt sich in vielen Dingen des Alltags: im respektvollen Miteinander, im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern, aber auch im Umgang mit sich selbst. Bei einer Klangentspannung mit Klangschalen und Gongs hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem Abend die Möglichkeit, ein bisschen zur Ruhe zu kommen. Die Kombination aus Sport, Ernährung und Achtsamkeit machen die betriebliche Gesundheitsförderung abwechslungsreich und gewinnbringend für alle Beteiligten – Mitarbeiter und Unternehmen.



*„Das Mitgestalten der
Entwicklung der jungen Menschen
macht unsere Arbeit so spannend
und wertvoll.“*

Marina Salomon, BSc,
Lehrlingsverantwortliche

RÜCKGRAT DER WIRTSCHAFT

EIN INTERVIEW

Nicht nur die Wirtschaftskammer ist der Meinung, dass qualifizierte Fachkräfte das Rückgrat einer erfolgreichen Wirtschaft sind und damit nachhaltig den Wirtschaftsstandort Vorarlberg sichern. Unverzichtbare Voraussetzung, um auch künftig im Wettbewerb erfolgreich zu sein, sind hohe Ansprüche an die Qualität der Lehrlingsausbildung. Auch Marina Salomon, BSc, Lehrlingsbeauftragte der Volksbank Vorarlberg teilt diese Ansicht und spricht über die Lehre von heute.

Warum hat die Lehrlingsausbildung in der Bank einen so hohen Stellenwert?

Marina Salomon: Mit einer hochwertigen Lehrlingsausbildung haben wir es selbst in der Hand, die Fachkräfte von morgen auszubilden und somit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die jungen Menschen können nur das lernen, was man ihnen auch zeigt und vermittelt. Wir kennen die Anforderungen an unsere Fachkräfte bzw. Experten selbst am besten und können somit eine einschlägige Ausbildung bieten.

Die Lehre ist heute also noch attraktiv?

Marina Salomon: Auf jeden Fall! Nach der erfolgreichen Ablegung der Lehrabschlussprüfung haben die Jugendlichen die identen Karrierechancen wie die Schüler mit Maturaabschluss. Die Lehrlinge haben sogar den Vorteil, dass sie unser Haus und das Bankgeschäft bereits seit drei Jahren kennen und somit die besten Voraussetzungen mitbringen, ihren erfolgreichen Karriereweg in der Volksbank Vorarlberg zu starten. Außerdem bieten wir unseren Auszubildenden die

Möglichkeit, Lehre mit Matura zu verbinden.

Im Gegensatz zu früher werden die Lehrlinge heute stärker in den Arbeitsprozess integriert. Das heißt, sie übernehmen von Beginn an verschiedene Aufgaben, die sie in Eigenverantwortung zu erledigen haben. Sie erhalten bei uns auch früh die Möglichkeit, mit Kunden in Kontakt zu treten.

Was macht einen guten Lehrbetrieb aus?

Marina Salomon: Erstens bietet ein guter Lehrbetrieb eine praxisorientierte Fachausbildung. So werden bei uns die Lehrlinge zukünftig mittels Rotation einen noch besseren Einblick in die verschiedenen Bereiche unserer Bank erhalten und dadurch auch deren Zusammenhänge einfacher verstehen können. Zweitens werden die Auszubildenden auch im schulischen Bereich begleitet. Last but not least fördert ein guter Betrieb auch die soziale Kompetenz der jungen Menschen. Wichtig sind mir zum Beispiel der positive Umgang mit Fehlern, das respektvolle Miteinander sowie Achtsamkeit und Nachhaltigkeit. Wir lassen auch immer wieder

Lernfelder außerhalb des Lehrbetriebes in die Ausbildung miteinfließen.

Können Sie mir ein Beispiel dafür nennen?

Marina Salomon: Im März 2018 haben unsere Lehrlinge und die Lehrlinge der Firma Tomaselli Bau gemeinsam bei der Aufforstung eines Auwaldes in Nenzing geholfen. Am Morgen des Aktionstages waren Distanz und Skepsis noch relativ groß, am Nachmittag durchmischten sich die Gruppen und die Jugendlichen tauschten sich mit Interesse aus. So erfuhren sie viel über den jeweils anderen Beruf und dessen Herausforderungen. Zudem haben wir Wissenswertes über die verschiedenen Baumarten und die Funktion des Auwaldes erfahren. An diesem Tag war es uns besonders wichtig, den Lehrlingen das Bewusstsein und den Achtsamkeitsgedanken für Mensch und Natur näher zu bringen und aktiv daran teilhaben zu lassen.

Vielen Dank für das Gespräch.





UMWELT

ZIELE

Was wollen wir erreichen?

Bis 2020:

- Sanierung der Filiale Rankweil
- Sanierung der Filiale Götzis
- E-Tankstelle für einspurige Kraftfahrzeuge in der Zentrale in Rankweil
- Rezertifizierung „Öko-Profit“
- Einführung eines einheitlichen Mülltrennungssystems

Bis 2021:

- Zentrale elektronische Erfassung der Energieverbrauchswerte
- LED-Beleuchtung in der Zentrale und in den Filialen
- Rezertifizierung „Öko-Profit“

Was haben wir erreicht?

- Austausch der Öl-Heizung gegen eine Pellets-Anlage in der Zentrale und Filiale Rankweil
- Naturnahe Bepflanzung der Grünanlagen in der Zentrale
- Harmonisierung der Drucker und Kopierer
- Rezertifizierung „Öko-Profit“

EFFEKTE AUF MEHREREN EBENEN

DRUCKERTAUSCH

Nachhaltigkeit zeigt sich nicht nur im großen Stil, auch kleinere Maßnahmen gehören zur Strategie. In der Volksbank Vorarlberg wurden zum Beispiel in der IT-Infrastruktur Verbesserungen vorgenommen, die auf den ersten Blick weniger erwähnenswert erscheinen, aber beim zweiten Hinsehen beachtliche Ergebnisse erzielen. So wurde im Jahr 2018 eine Harmonisierung im Bereich der Drucker durchgeführt. 245 Geräte wurden auf 58 Stück reduziert, Kosteneinsparungen sind nicht die einzigen positiven Effekte.

Neben dem wirtschaftlichen Aspekt, der sich in erster Linie in den Vordergrund drängt, gibt es noch andere Argumente, die die IT-Verantwortlichen zu einer Harmonisierung der Ausgabegeräte bewegen haben. Feinstaub ist eines der Argumente, denn er wird nicht nur durch Dieselaautos, sondern auch durch Laserdrucker und Kopierer erzeugt und gehört zu den großen Gesundheitsgefahren der heutigen Zeit. Die Belastung der Büro-Raumluft mit ultrafeinen Partikeln ist massiv. Aber Raumluft ist Atemluft und deshalb schützenswert.

In der Volksbank Vorarlberg wurden über 200 Tischdrucker abgeschafft und gegen große gemeinschaftlich genutzte Drucker ausgetauscht. Die neuen Geräte sind nicht nur energiesparender, sondern bieten

die multifunktionale Nutzung als Scanner, Kopierer und mehr. Bewusst wurden sie auf den Gängen platziert. Auf diese Weise wird nicht nur die Raumluft in den Büros verbessert, die Nutzer machen sich zudem über die Notwendigkeit des Ausdrucks Gedanken. Umfragen zufolge wird zum einen tatsächlich weniger gedruckt, zum anderen wird es aber auch durchaus geschätzt, sich dadurch einmal „die Beine vertreten zu können“. Als weiterer Nebeneffekt wurden mit diesen zentralen Druckern neue Kommunikationstreffpunkte geschaffen. Ein nettes Gespräch zwischendurch ist sehr willkommen und fördert die Gemeinschaft.

„Beachtlich vereinfacht wurde auch der interne Instandhaltungsprozess“, erklärt Matthias Marte, Teamleiter IT der Volksbank Vorarlberg sowie Projektver-

antwortlicher. „Begonnen beim Geräteeinkauf, der Beschaffung der unterschiedlichen Toner und Ersatzteile, der Lagerung bis hin zur Instandhaltung und Durchführung von kleineren Reparaturen in allen Filialen haben sich für uns enorme Ressourceneinsparungen ergeben.“ Waren es vorher zehn verschiedene Typen von unterschiedlichen Herstellern, sind heute noch drei Typen vom gleichen Hersteller in Verwendung. Für die Wartung wurde ein Unternehmen aus der Region engagiert, mit dem ein Servicevertrag abgeschlossen wurde.



*„Es ist beeindruckend, dass man mit
einer 5 kWp Photovoltaikanlage
ca. 2.500 kg CO₂ pro Jahr spart.
Das sind ca. 25.000
Kleinwagenkilometer.“*

Ulrich Hartmann,
Leiter Facility Management

BANK UND ÖKOLOGIE

SONNENKRAFTWERKE IN RANKWEIL UND RÖTHIS

Österreich hat sich das Ziel gesetzt, seinen Strombedarf aus erneuerbaren Energien zu decken. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Sonnenenergie, deren Anteil an der Stromproduktion allerdings erst bei zwei Prozent liegt. Es besteht also noch Handlungsbedarf. Neben sogenannten Bürgerkraftwerken, wie sie erst kürzlich in verschiedenen Gemeinden Vorarlbergs realisiert wurden, betreiben auch immer mehr private Haushalte sowie Unternehmen eigene Photovoltaikanlagen.

Sonnenkraftwerke sind bedeutend, denn sie erzeugen den Strom vor Ort, ohne Lärm und ohne schädliche Emissionen. Die Volksbank Vorarlberg hat mit der Einspeisung von Strom in das öffentliche Netz schon recht früh begonnen. Mittlerweile betreibt die Regionalbank zwei eigene Photovoltaikanlagen.

2002 wurde auf dem Dach der Filiale in Röthis die erste Photovoltaikanlage installiert – damals eine Attraktion. In den vergangenen 16 Jahren produzierten die 81 Solarmodule rund 150.000 kWh an Strom. Die Volksbank im Vorderland deckt somit den Jahresbedarf von 36.000 kWh mit ca. 25 % aus ÖKO-Strom und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Energieautonomie in Vorarlberg und Schonung der Umwelt.

Anfang der 2010er Jahre bestand die Absicht, weitere Dachflächen für die Gewinnung von sauberem Strom

zu nutzen. Voraussetzung dafür war, dass sich die Anlage langfristig amortisiert. Das war damals nur möglich, wenn das Projekt entsprechend gefördert wird. Da bei Anlagen größer 5 kWp (Kilowatt Peak) andere Förderrichtlinien als bei kleinen privaten Anlagen gelten, mussten die Verantwortlichen Geduld zeigen. Nach zwei Jahren Wartezeit kam die Volksbank Vorarlberg in der für sie geltenden Förderstufe zum Zug und erhielt 2015 eine Zusage. Kurze Zeit später wurde ein heimisches Unternehmen mit der Installation einer 23 kWp-Anlage auf dem Dach der Bankzentrale in Rankweil beauftragt. Seit Februar 2016 speist dieses Sonnenkraftwerk Strom in das öffentliche Netz. Die 95 Module nehmen eine Fläche von 154 m² ein und liefern jährlich im Durchschnitt 22.500 Kilowattstunden. Das entspricht dem Jahresverbrauch von vier bis fünf Haushalten mit vier Personen.

Aufgrund der vielfältigen Finanzierungsmöglichkeiten und besseren Förderungen entscheiden sich heute immer mehr Haushalte und Unternehmer für das Betreiben einer Photovoltaikanlage. Die Volksbank Vorarlberg ging ehemals als ein positives Beispiel für nachhaltige und regionale Wertschöpfung voraus.

Zentrale Rankweil

Jahresleistung	23 kWp
Ertrag Ø:	22.500 kWh
Module:	95 Stk.
Fläche:	154 m ²

Filiale Vorderland

Jahresleistung	9,72 kWp
Ertrag Ø:	9.500 kWh
Module:	81 Stk.
Fläche:	75 m ²



NACHHALTIGE WÄRME

EIN INTERVIEW

Als die Öl-Heizung der Zentrale und zugleich Filiale Rankweil in die Jahre kam, wurde über einen modernen und vor allem ökologisch nachhaltigen Ersatz nachgedacht. In Zusammenarbeit mit einem Energieberatungsunternehmen hat sich die Volksbank Vorarlberg für eine Pellets-Heizung entschieden. Ulrich Hartmann, Leiter der Abteilung Facility Management gibt Auskunft über die Neuanschaffung bzw. den Umbau.

Warum musste die alte Zentralheizung ausgetauscht werden?

Ulrich Hartmann: Wir haben die im Jahr 1976 installierte Zentralheizung bis nahe zum Ende ihrer technischen Lebensdauer betrieben. Darüber hinaus war aufgrund des Landesgesetzblattes aus 2012 das Weiterführen der Heizanlage mit „Heizöl leicht“ zeitlich begrenzt. Im Einklang mit unserer achtsamen Haltung kam für uns nur eine zukunftsorientierte sowie ökologisch vertretbare Alternative in Frage, weshalb wir uns für eine Pellets-Heizung entschieden haben.

Warum fiel die Wahl gerade auf eine Pellets-Heizung?

Ulrich Hartmann: Sie ist die nachhaltigste und kostenschonendste Art, Wärme zu erzeugen und bekräftigt nicht nur unsere Zertifizierung durch den Verein Ökoprofit, sondern auch unser Bekenntnis zur Region und zum Klimaschutz. Darüber hinaus haben wir uns eine

Einsparung des Gesamtenergieverbrauches zum Ziel gesetzt.

Pellets haben einen natürlichen Kohlenstoffzyklus. Das heißt, sie geben während des Verbrennungsvorgangs nur so viel Kohlenstoffdioxid an die Umwelt ab, wie das Holz vorher im Wachstumsprozess gebunden hat. In Vorarlberg nimmt der Waldbestand seit Jahren stetig zu und bindet mehr CO₂ als tatsächlich verbraucht wird.

Gab es Herausforderungen zu bewältigen?

Ulrich Hartmann: Ja, denn wir hatten ein sehr eingeschränktes Platzangebot zur Verfügung. Die technischen Herausforderungen lagen insbesondere im Umbau des ehemaligen Öltankraums in ein modernes Pellets-Lagersystem, im Kaminumbau sowie in der Unterbringung eines zweiten Heizkessels und den dazugehörigen Pufferspeichern. Dennoch waren wir von Anfang an überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Baujahr alte Öl-Heizung: 1976
CO₂-Ausstoß alte Heizung: 133.730 kg/Jahr
Leistung neue Pellets-Heizung: 300 kW
CO₂-Ausstoß neue Heizung: 18.730 kg/Jahr

Gibt es noch weitere ökologisch nachhaltige Maßnahmen?

Ulrich Hartmann: Bei der Volksbank Vorarlberg setzt man bei Neu- sowie Umbauten seit vielen Jahren auf umweltschonende Technologien, zum Beispiel bei der Isolierung, Verglasung, dem Heizsystem oder der Beleuchtung. Wir betreiben auch eigene Photovoltaikanlagen in Rankweil und Röthis. Im Rahmen der Ökoprofit-Zertifizierung wird jährlich ein knapp 40-seitiger Fragenkatalog abgearbeitet, auf dessen Basis ein umfangreicher Umweltbericht erstellt wird. 2018 qualifizierte sich die Volksbank Vorarlberg bereits zum 11. Mal für das Ökoprofit-Siegel.

Vielen Dank für das Gespräch.





GESELLSCHAFT ZIELE

Was wollen wir erreichen?

Bis 2020:

- Anzahl der Mitglieder auf 17.000 steigern
- Neues Mitgliederwesen etablieren
- E-Banking-Schulungen für Pensionisten
- Fortführung der Kooperation mit dem Symphonieorchester
- Fortführung der Kooperation mit Emsiana
- Wiederholung Blutspendeaktion von Mitarbeitern und Kunden
- Erneute Teilnahme am Fahrradwettbewerb „Radius“
- Fortführen der Sportförderung, u. a. ÖSV-Adler
- Goldi-Talente-Cup
- Unterstützung „Wings vor Life“

Bis 2021:

- Zugang zur Homepage der Volksbank Vorarlberg für körperlich beeinträchtigte Menschen
- Weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber in der Region sein
- Gesellschaftliches Engagement im sozialen Bereich weiter ausbauen
- Unterstützung regionaler Vereine, vor allem in der Jugendförderung

Was haben wir erreicht?

- Anzahl der Mitglieder auf 16.000 gesteigert
- Genossenschaftlicher Gedanke gestärkt
- Blutspendeaktion von Mitarbeitern und Kunden
- Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg weitergeführt
- Kooperation mit Emsiana verlängert

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

SOZIALES ENGAGEMENT LEBEN

Soziales Engagement bestimmt die Qualität unserer Gesellschaft: Ob finanziell oder mit tatkräftiger Unterstützung in einer anderen Form – soziales Engagement kann maßgeblich zur Weiterentwicklung einer Gesellschaft beitragen. Deshalb ist es der Volksbank Vorarlberg ein Anliegen, Menschen mit denen es das Schicksal nicht so gut meint, zu unterstützen.

So konnte die Regionalbank im Herbst 2018 das Praktische mit dem Nützlichen verbinden und im Zuge einer Kundenbefragung eine beachtliche Spende für die Organisation „Netz für Kinder“ lukrieren. Die Befragung wurde vom unabhängigen Beratungsunternehmen „emotion banking“ durchgeführt – für jeden Kunden, der einen Fragebogen ausfüllte, spendete die Volksbank drei Euro. An der Befragung beteiligten sich 1.971 Volksbank-Kunden – damit kam ein stolzer Betrag von 5.913 Euro zusammen. Der Vorstand rundete den Betrag auf 6.000 Euro auf und überreichte den Scheck an Obmann Dr. Hubert Löffler und Conny Amann vom „Netz für Kinder“. „Als Genossenschaftsbank liegt uns unsere soziale Verantwortung besonders am Herzen. Unser Ziel ist es, Menschen und Vereine in der Region zu unterstützen

und somit zu einer positiven Entwicklung der Gesellschaft beizutragen. Kinder haben dabei natürlich einen ganz besonderen Stellenwert“, so der Vorstandsvorsitzende Betr.oec. Gerhard Hamel.

Auch hier spielen die Regionalität und die Nähe zu den Menschen eine wichtige Rolle. Die Kundenberater der Volksbank Vorarlberg kennen ihre Kunden und ihr Umfeld. Wenn das Schicksal zuschlägt, versucht die Volksbank zu helfen, erklärt Gerhard Hamel: „Der persönliche Kontakt und das Wohl unserer Kunden sind uns als Genossenschaftsbank sehr wichtig. Wenn es uns gut geht, sollten wir dankbar sein und etwas weitergeben – an Menschen, die in Not geraten sind oder unbürokratische Hilfe brauchen.“



*„Jeder von uns kann
in eine Notlage geraten.
Wir nehmen Anteil
und versuchen zu helfen.“*

Betr.oec. Gerhard Hamel,
Vorstandsvorsitzender



FOTO: EXPA PICTURES



*„An Mut hat es mir nie
gefehlt, der war immer da.“*

Eva Pinkelnig,
Vizeweltmeisterin im Skispringen

DER GROSSE TRAUM VOM 100-METER-SPRUNG

ZWEI WM-SILBERMEDAILLEN

Eva Pinkelnig ist ein sportliches Ausnahmetalent – das steht fest. Den Traum von weiten Sprüngen hatte sie bereits als Kind. Wahr wurde er mit 26, als die Dornbirnerin von Null auf 100 sprang. Bei der Heim-WM in Seefeld erreichte sie nun mit zwei Silbermedaillen ihren persönlichen Karrierehöhepunkt.

Ihre Geschichte hört sich an wie ein Hollywood-Drehbuch: „Ich habe als Kind schon davon geträumt, einmal im Leben 100 Meter weit zu fliegen. Im Jahr 2015 fand in Vorarlberg das Europäische Olympische Jugendfestival statt. Dieses Großereignis wurde 2012 auf der Dornbirner Herbstmesse mit einer mobilen Sprungschanze beworben – dort bin ich auf und ab, auf und ab – unermüdlich.“ Die damals 24-Jährige wollte mehr und sprach mit Trainer Willi Greber darüber. Er motivierte die studierte Freizeitpädagogin dazu, mit dem Skispringen anzufangen und merkte sehr schnell, dass die junge Frau Talent hat. „Die Trainer haben sofort gespürt, dass bei mir einiges möglich ist, haben mir aber nichts gesagt – Gott sei Dank! Denn ich wollte eigentlich mit Wettkampf-Sport nichts zu tun haben“, erzählt die quirlige Skispringerin.

Mit Gottvertrauen und Talent

Eva fand Gefallen, trainierte hart und erfüllte sich nach nur eineinhalb Jahren den großen Traum vom 100-Meter-Sprung. „Kaum zu glauben, aber wahr, zweieinhalb Jahre später sprang ich im Weltcup.“ Im Sommer 2014 bekam die Hobbyathletin durch den

Nationaltrainer Andi Felder die Möglichkeit, mit den „Großen Drei“ im Österreichischen Damenskispringen zu trainieren. Gemeinsam mit Daniela Iraschko-Stolz, Jacqueline Seifriedsberger und Chiara Hölzl lief sie zur Höchstform auf: „Das war eine unglaubliche Chance für mich!“ Im August kündigte die Freizeitpädagogin ihren Job in der „Schüli“ Lustenau und setzte damit alles auf eine Karte: „Ich habe nicht gewusst, wohin das führt. Aber ich war mir sicher: Ich gehe einfach Schritt für Schritt, werde alles geben und der Rest liegt in Gottes Hand!“ Eva hat bis heute ein gesundes Gottvertrauen und ist davon überzeugt, dass das kein Zufall war: „Ich glaube, dass Gott mir mein Talent geschenkt und einen super Plan für mein Leben hat“, erzählt sie und schmunzelt.

Vizeweltmeisterin klingt gut!

Eva trainierte unermüdlich und hatte dabei natürlich immer die Heim-WM in Seefeld als Ziel vor Augen. Zwei schwere Stürze im vergangenen Jahr machten ihr allerdings körperlich und mental zu schaffen – doch aufgeben war für Eva nie eine Option: „An Mut hat es mir nie gefehlt, der war immer da. Leider waren

die neurologischen Verletzungen viel schwerwiegender als zuerst angenommen. Besonders das Balancegefühl war total erledigt. Daran habe ich im Sommer jeden Tag akribisch gearbeitet, obwohl mir von Experten mehrfach gesagt wurde, dass es nicht mehr geht.“ Die Skispringerin hatte aber ein Ziel vor Augen und schaffte es mit Fleiß, Geduld und dem Glauben an sich selbst bis ganz nach oben: „Ich habe gemerkt, dass in mir noch eine Glut ist und es nur einen kleinen Funken braucht, damit das Feuer wieder brennt. Ich habe diesen Sommer die richtigen Anzündhilfen gefunden und jetzt brodelt das Feuer wieder.“ Eva Pinkelnig sprang bei der WM in Seefeld beim Teambewerb sowie beim Mixed-Teambewerb jeweils auf den zweiten Platz und holte sich zwei redlich verdiente Silbermedaillen. „Vizeweltmeisterin klingt schon gut“, jubelt die 30-Jährige und strahlt. Die Volksbank Vorarlberg gratuliert herzlich zu diesem bemerkenswerten Erfolg und ist stolz, Eva auf ihrem Erfolgsweg ein Stück begleiten zu dürfen!



ERLEBNISAUSSTELLUNG FINANZANLAGE

EIN INTERVIEW

Eine Erlebnisausstellung der Union Investment stand vom 15. Jänner bis 24. März 2018 in der Volksbank-Filiale Dornbirn Schoren allen Interessierten frei zugänglich zur Verfügung. Ziel der Ausstellung war es, den Menschen begreif- und erlebbar zu machen, wie die Finanzmärkte funktionieren. Daniela Hammerer führte gemeinsam mit Filialleiter Mag. Wolfgang Fend Schulklassen sowie interessierte Kunden durch die Ausstellung.

Die Erlebnisausstellung begeisterte Besucher aller Altersklassen. Was war der Beweggrund, diese Ausstellung in einer Volksbank-Filiale zu zeigen?

Daniela Hammerer: Wir Österreicher sind zwar fleißige Sparer, grundsätzlich jedoch sehr konservativ eingestellt. Das Sparbuch ist ungebrochen die Nummer eins, andere Anlageformen werden oft mit Skepsis betrachtet. Grund dafür ist in den meisten Fällen ein Mangel an Information. Das wollen wir ändern und haben mit der Erlebnisausstellung einen Schritt in diese Richtung gemacht. Als Genossenschaftsbank ist es uns ein Anliegen, die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen – nach Sicherheit, aber auch nach nachhaltigen Erfolgen in der Geldanlage. Um auch junge Menschen über sinnvolles Sparen zu informieren, haben wir mehr als 100 Schulklassen zu Führungen durch die Erlebnisausstellung eingeladen.

Was war das Besondere an dieser Ausstellung?

Daniela Hammerer: Die Ausstellung richtete sich an alle Altersstufen und bot die Möglichkeit, verschiedene Anlageformen spielerisch auszuprobieren: Schalter, Knöpfe und Displays, die von den Besuchern bedient werden konnten,

zeigten unmittelbare Ergebnisse. So konnten abstrakte mathematische Zusammenhänge sofort in Zahlen sichtbar gemacht werden. Mit der Erlebnisausstellung wurden Berührungsängste abgebaut und dazu beigetragen, dass Sparer bei der Geldanlage überlegtere Entscheidungen treffen. Aspekte der Stabilität, Fragen in Bezug auf Zinseszinsen oder das Zusammenspiel von Ausdauer und Ertrag wurden bei der Ausstellung interaktiv und spannend veranschaulicht.

Inflation, Diversifikation und der Zinseszineffekt sind komplexe Begriffe. Wie schaffte es die Ausstellung, diese begreifbar zu machen?

Daniela Hammerer: Die verschiedenen Stationen erklärten auf spielerische Weise, wie die Finanzmärkte funktionieren. So wurde den Besuchern beispielsweise verständlich gemacht, dass Anleger aktiv werden müssen, um ihr Vermögen vor dem Wertverlust, den die Inflation mit sich bringt, zu schützen. Dabei standen an einer der Stationen blaue Kugeln für das Vermögen, das im Ruhezustand verbröselte – wurde der Anleger aktiv und legte den Schalter um, konnte der Wert gesichert werden. Auch das The-

ma Diversifikation wurde sehr gut erklärt. An dieser Station gab es zwei blaue Kugeln. Eine hing an einem Seil, die zweite an fünf Seilen. Auf beide Systeme wurde ein Impuls ausgeübt. Die Kugel an einem Seil wurde stark in Unruhe versetzt, die Kugel an fünf Seilen hatte hingegen eine gute Stabilität. Weiters konnte der Zinseszineffekt anhand von Beispielen errechnet werden und auch das Thema Marktschwankungen wurde verständlich und einfach erklärt.

Sind Sie rückblickend zufrieden mit der Ausstellung?

Daniela Hammerer: Wir möchten die Balance zwischen Sicherheitsdenken und einem gewissen Hinterfragen von Tradition im Interesse der Konsumenten finden. Die Volksbank sieht es als ihre Aufgabe, den Menschen eine allgemeine Vermittlung sowie Information zu abstrakten Themen der Geldanlage zu bieten. Der richtige Umgang mit Geld hat viel mit nachhaltiger Lebensqualität zu tun. Ich denke, es ist uns mit der Ausstellung sehr gut gelungen, komplexe Themen einfach und verständlich zu erklären.

Vielen Dank für das Gespräch.





*„Wir wollen die
Bedürfnisse der verschiedenen
Anspruchsgruppen in
Einklang bringen.“*

Dr. Martin Alge,
Vorstandsdirektor

CODE OF CONDUCT

VERANTWORTUNGSVOLLES MITEINANDER

Im Zusammenhang mit einer gelebten Kundenpartnerschaft und Unternehmenskultur ist es unumgänglich, Standards für ein verantwortungsvolles Miteinander festzulegen. Aufgeschrieben werden diese im sogenannten „Code of Conduct“. Die dabei definierten Leitlinien unterstützen die Mitarbeitenden bei der eigenverantwortlichen Wahrnehmung der an sie gestellten Aufgaben.

Als regionale Kreditgenossenschaft hat die Volksbank Vorarlberg seit ihrer Gründung vor mehr als 130 Jahren das Wohl und die Verpflichtung gegenüber ihren Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern und der gesamten Region stets über das reine Profitdenken gestellt. Dabei steht das Streben nach einer langfristigen Partnerschaft in allen Lebensphasen im Mittelpunkt. Um dies jeden Tag umzusetzen, ist ein Höchstmaß an Integrität und Professionalität erforderlich.

„Es ist uns ein Anliegen, unser Institut in seinem gesamten sozialökonomischen Kontext zu erfassen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen“, erklärt Vorstandsdirektor Dr. Martin Alge. „Deshalb haben wir unsere Werte und Grundsätze in einem Code of Conduct festgehalten. Die darin festgelegten Standards des Wohlverhaltens der Volksbank Vorarlberg spiegeln unser

Verständnis von ehrlicher und ethisch einwandfreier Geschäftspraxis wider.“ Es wird erwartet, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank – ungeachtet ihrer Position und Funktion – an diesen Verhaltenskodex halten.

Zu den definierten Grundwerten zählen

- Vertrauen
- Integrität
- Respekt
- Diskretion, Datenschutz und Datensicherheit
- Führung, Verantwortung und Aufsicht
- Risikokultur

Auszug aus dem „Code of Conduct“ der Volksbank Vorarlberg, Stand 01.09.2018:

Umgang mit Interessenskonflikten

Wo immer sich geschäftliche Interessen gegenüberstehen, kann dies zu Interessenskonflikten führen. Ziel der Bank ist es, allfällige Interessenskonflikte zu erkennen und so weit wie möglich zu vermeiden. Sofern ein Interessenskonflikt nicht vermieden werden kann, ist es oberste Priorität der Bank, diesen Konflikt im Kundeninteresse zu lösen. Die Bank hat zur Wahrung der Interessen aller Beteiligten organisatorische und verwaltungstechnische Maßnahmen implementiert und diese in einschlägigen Richtlinien, u.a. in der Compliance-Ordnung, dokumentiert. Das Compliance Office wacht über die Einhaltung dieser Richtlinien und entscheidet im Einzelfall, ob ein Interessenskonflikt vorliegt und welche Maßnahmen ergriffen werden.

VON DER REGION FÜR DIE REGION

FÖRDERAUFTRAG IN ZAHLEN

Die Volksbank Vorarlberg will aktiv dazu beitragen, die Kulturlandschaft, das soziale Engagement und das Vereinsleben in Vorarlberg lebendig zu halten. Denn sie sieht sich nicht nur als Förderer der Region, sondern als Teil der Gesellschaft. Und das wird unter anderem mit ausgewählten Sponsorings sowie Spenden der Bank und deren Mitarbeitenden erreicht. Da sie bestrebt ist, langfristige Partnerschaften einzugehen, sind auch ihre Kooperationen meist mehrjährig angelegt. So lernt man sich besser kennen und versteht die Bedürfnisse seines Gegenübers. Denn wenn man sich kennt, fällt vieles leichter.

Die Engagements der Volksbank Vorarlberg sind vielfältig und sollen transparent dargestellt werden. Deshalb wurden die verschiedenen Bereiche in einzelne Kategorien eingeteilt. Diese sind: Bildung, Kultur und Brauchtum, Kinder und Jugend, Soziales, Leistungssport, Sport-Nachwuchsförderung, Breitensport und Sonstiges. Insgesamt wurde ein Beitrag von EUR 247.781,-- geleistet.

Bildung: Als Hausbank für Unternehmer und unternehmerisch denkende Private sieht sich die Volksbank Vorarlberg der Bildung verpflichtet. Deshalb wurde z. B. das Vorarlberger Wirtschaftsforum sowie der Finanzführerschein mit einem Gesamtbetrag von EUR 46.617,-- gesponsert.

Kultur und Brauchtum: Regionalität spielt gerade im kulturellen Bereich eine wichtige Rolle. Genauso ist die Genossenschaftsbank bestrebt, mit ihrem Zutun

das Vorarlberger Brauchtum zu fördern, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Kleinere Theatergruppen, Chöre und Funkenzünfte erhalten genauso ihren Platz wie das Symphonieorchester Vorarlberg. In diese Kategorie floss ein Betrag von EUR 56.800,--.

Kinder und Jugend: Junge Menschen brauchen Perspektiven – und das in verschiedenen Bereichen. Ob Schüleraustausch, Maturaball, eine sinnvolle Freizeitgestaltung oder zum Beispiel „PRO CON“ in Arbogast, die Möglichkeiten sind zahlreich. 2018 wurde diese Kategorie mit EUR 11.666,-- gefördert.

Soziales: Viele Menschen in Vorarlberg sehen sich aufgrund von Krankheit oder Schicksalsschlägen mit Ausnahmesituationen konfrontiert. Als Genossenschaftsbank ist es selbstverständlich, schnelle Hilfe zu leisten und Menschen unbürokratisch aus der ärgsten finanziellen Not zu führen. In den Spen-

dentopf fließen jährlich freiwillige Beiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wie Beiträge der Volksbank Vorarlberg. 2018 wurden zum Beispiel Netz für Kinder, Stunde des Herzens sowie Vorarlberger Familien mit insgesamt EUR 18.780,-- bedacht.

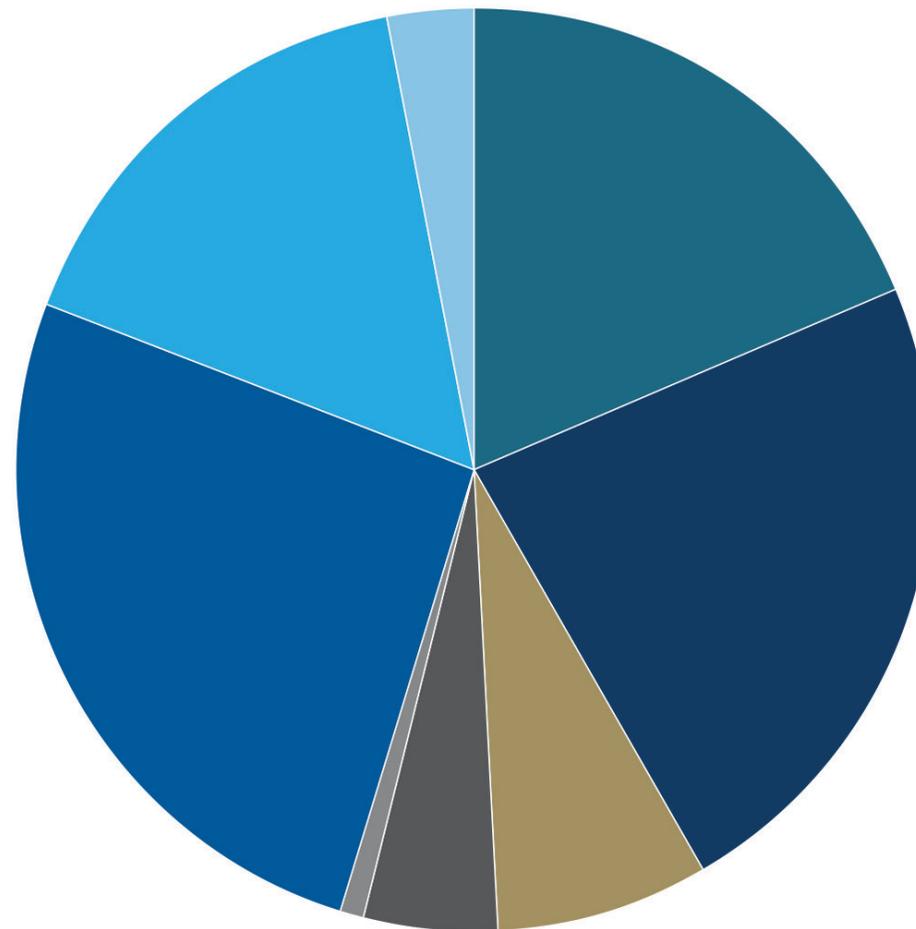
Leistungssport: Vorarlberger Sportler sind in vielen Disziplinen im Spitzenfeld zu finden, ob in traditionellen Sportarten oder Randsportarten. Gerade nicht so bekannte Sportrichtungen gilt es, der breiten Öffentlichkeit vorzustellen und zugänglich zu machen. Im Leistungssport haben wir zum Beispiel die Vereine Skinfit Racing Tri Team, Cashpoint SCR Altach oder Bregenz Handball mit einem Betrag in Höhe von EUR 64.530,-- unterstützt.

Sport-Nachwuchsförderung: Bei jungen Talenten ist Fingerspitzengefühl gefragt, wenn es darum geht, sie in einem gesunden Maß zu fördern, aber nicht zu

überfordern, um langfristig erfolgreich zu sein. Die Vereine leisten dabei hervorragende Arbeit. Zusätzlich zur vereinsinternen Nachwuchsförderung haben wir mit EUR 6.990,-- Unterstützung geboten.

Breitensport: Sport spielt in Vorarlberg sowohl für Jung als auch Alt eine große Rolle. So gibt es für jede Jahreszeit ein buntes Angebot, um sich nicht nur fit zu halten, sondern auch Spaß an der Bewegung zu haben. Das größte Sportangebot wird durch die unzähligen Vereine im Land geboten. Die Volksbank Vorarlberg leistet gerne ihren Beitrag und förderte 2018 den Breitensport mit EUR 40.218,--.

Sonstiges: Nicht immer sind es große Beträge, die zum Erfolg eines Projektes oder einer Veranstaltung notwendig sind. In dieser Kategorie sind Kleinsponsorings zusammengefasst, die nicht genau zugeordnet werden können. Der Gesamtbetrag liegt bei EUR 2.180,--.



- Bildung
- Kultur und Brauchtum
- Soziales
- Kinder und Jugend
- Sonstiges
- Leistungssport
- Breitensport
- Sport-Nachwuchsförderung

WIR SIND
IHRE HAUSBANK.





IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen., Ringstraße 27, 6830 Rankweil

Für den Inhalt verantwortlich:

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Druck:

Thurnher Druckerei GmbH

Bildnachweis:

Fotolia

Stand: April 2019

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

